

Erfahrungsbericht von Tabita Cargnel, Erasmus+ Italien Florenz

Studium: Scuola di Architettura / Design Campus -> Interior Design  
Herkunftsuni: TU Darmstadt FB Architektur

### Die Vorbereitung.

Meine Vorbereitungsphase war recht spärlich, da ich mich erst recht spät anmeldete. Bezüglich der Teilnahme am Auslandssemester hieß es im Office hier in Deutschland zunächst, dass ich mit Sicherheit alle Fristen verpasst hätte um das Learning-Agreement einzureichen und es nicht möglich wäre in der Partner-Uni in Italien anzurufen um noch einen Studenten ins Programm mit rein zu bekommen. Schließlich rief ich **selbst** an und bekam die Info, ich solle einfach das hinschicken was ich hab und bei Ankunft regeln wir dann die restlichen Dokumente. Also in Italien ist fast alles möglich. **Einfach nett nachfragen**, Englisch funktioniert nach einer kleinen Eingewöhnungszeit in den Akzent auch wunderbar. An dem **Buddy-Programm** habe ich teilgenommen, leider hat sich jedoch mein Buddypartner nicht zurückgemeldet. Glücklicherweise wurde es mir dennoch akzeptiert. Gut ist auch das Angebot, dass man bei Anwesenheit an 3 Veranstaltungen des IO(A) **3 CPs** im interdisziplinären Bereich erhalten kann, was ich leider durch schlechte Organisation meinerseits nicht wahrgenommen habe. Vorab traf ich mich mit einem Italiener, der schon einmal in Florenz gewesen war, um mich ein wenig über die Stimmung und Umgehensweisen in der Uni auch zu informieren. Rückblickend war es ganz schön, und in meinem Fall sogar hilfreich, weil ich genau dadurch den Mut fassen konnte, mich eigenständig in Italien zu melden und trotz sprachlicher Probleme die Sache selbst in die Hand zu nehmen.

### Ankunft und Wohnung.

Bei meiner aller ersten Ankunft in Florenz, war ich zunächst freudig überrascht über das wohlige warme Wetter. Nach den ersten fünf Minuten fiel mir auf, dass ich keine Internetverbindung habe und, wie das in unserer Generation so ist, fühlte ich mich schnell hilflos. Einige Schritte in den **Hauptbahnhof** (und an dem Tag kühlenden Schatten) ließen mich feststellen, dass es dort **kostenloses WLAN** gibt. Im Nachhinein weiß ich, dass es auf allen größeren Plätzen dieses freie WLAN gibt, was schlichtweg **Firenze WiFi** heißt. Einen Handvertrag muss man sich dementsprechend bei einem einsemestrigen Aufenthalt nicht unbedingt zulegen.

Gegenüber vom Hauptbahnhof gibt es ein Zentrum zur **Touristeninformation**, wo man mir bereitwillig einen **Stadtplan** in die Hand drückte und auch freundlich erklärte mit welchem Bus ich gut zum Treffpunkt komme. Was ich zu dem Zeitpunkt nicht wusste, war, dass Fußwege von 3 Minuten mit den zwei Riesenkoffern schnell zur Qual werden können, da der Fußboden ein wenig unebener ist, als wir das hier in Deutschland gewohnt sind. Zudem möchte ich zu den Busverbindungen anmerken, dass diese oft vollkommen außer Plan kommen und keine Regelmäßigkeit erkennbar ist. Je nach Linie, kommen sie aber auch alle paar Minuten. Wenn man allerdings einen Flug zu erreichen plant, sollte man für eventuelle Ausfälle/Verspätungen eine Ausweichmöglichkeit bereit halten.

Nach Ankunft in der Uni lernt man recht schnell andere Erasmusstudenten kennen. Bei dem Uni-Sport Programm konnte ich leider nicht mitmachen, weil ich mich zu spät anmelden wollte. Aber bezüglich der generellen Unikurse, muss man meist eh die gleichen Kurse wählen, weil man andere Fächer möglicherweise nicht anerkennen lassen kann, oder man

garnicht erst versteht, was die Kurse beinhalten, wobei ich manchmal sogar das Gefühl hatte, dass selbst die italienischen Studenten das nicht genau erklären können. In einem Fach war sogar mein Tutor anscheinend nicht so ganz richtig informiert, denn dieser unterstützte mich in meinem Entwurf, welcher der Professor letzten Endes überhaupt nicht gut fand und mir sagte ich müsste mir ein neues Konzept suchen. Aber dieses Phänomen gibt es auch hier an den deutschen Unis zu finden. Auch bei den anderen internationalen Studenten gab es vor allem anfangs leichte Schwierigkeiten mit Prof, Tutor und anderen italienischen Studenten. So fand sich schließlich schnell in der Not mein kleiner Erasmusfreundeskreis zusammen. Mit denen gab es sogar dann regelmäßig working-sessions, Aperitivi und manchmal auch kleine Partys.

Was ich jedem weiterempfehlen möchte, ist, wenn möglich mit einem oder mehreren Italienern **zusammenzuwohnen**. Dadurch lernte ich trotz anfänglicher spärlich vorhandenen Italienischkenntnisse schnell die Sprache und Kultur kennen. Ich hatte das Glück über **Couchsurfing** jemand nettes zu finden, der mir eine Wohnung weitervermitteln konnte. Aber Achtung - dass er mit dir ins Bett gehen will kann schonmal passieren. Trotzdem kann man mit ein wenig Menschenkenntnis und Vorsicht von couchsurfing.de profitieren.

Das Leben.

Am meisten fehlt mir hier in Deutschland der Brauch des **Aperitivo**. Hier dringend zu empfehlen sind das **Soulkitchen** und (bei St. Croce) und das Kitsch (gibt es 2 von). Aperitivo ist ein wundervollstes Abendbuffet aus Vorspeise und 1. Piatto also Brot mit verschiedenen Beilagen und Nudelgerichte. Einmal gab es sogar **Tiramesu** (!), leider blieb es nach zahlreichen Besuchen und Nachfragen auch das letzte mal. :(

Als Eiscafé, **Gelateria** kann ich das in **Via dei Neri** empfehlen. Wenn man weiß, was man für eine Sorte will, am besten garnicht Anstellen, da viele andere Touristen auch erstmal die Eissorten anschauen wollen und Entscheidungsschwierigkeiten haben. Mit dem eroberten Eis dann am besten direkt raus in die Sonne, an den **Arno** setzen. An einigen Stellen kann man sich manchmal sogar wort-wörtlich IN den Arno setzen. In Richtung Piazza Beccaria steht das Wasser oft und lange so tief, dass ein paar Liegeplätze auf der Wiese oder den Steinflächen frei sind. Auch Abends und im Winter scheint dort noch sehr lange die Sonne hin. Am Arno entlang kann man im Winter übrigens auch sehr schön joggen. Im Sommer sind vermutlich viel zu viele Touristen vor Ort, sodass die Fußgängerwege kaum benutzbar sind. Ansonsten gibt es aber östlich und westlich der Stadt kleine Parks, in denen es sich auch ganz gut läuft. Für diejenigen, die gerne schwimmen. Leider sind die Schwimmbäder in Italien etwas anders als in Deutschland. Entweder vollkommen überteuert und zur Entspannung ausgelegt, oder einfach nur ein kleines Becken mit 6 Bahnen, in denen im 1 Stundentakt die Schwimmer ausgewechselt werden und du darauf warten kannst zur vollen Stunde deine Bahn zu belegen. Wer also wirklich trainieren möchte, dort ist es möglich (aber immernoch teuer) aber die Atmosphäre ist nicht entspannend und mir persönlich hat das Freiheitsgefühl gefehlt, was mir Wasser sonst vermittelt.

In der Uni ist alles wunderbar entspannt. Wobei ich dazu sagen muss, dass ich eigentlich fast nur am **Design Campus** (Innenraumdesign) in Calenzano studiert habe, was jeden Tag 1h Anfahrt bedeutete. Ich hatte Glück mit den **Professoren**, wenn man mit Ihnen kommuniziert und halbwegs ordnungsgemäß sich an die Abgabetermine hält, kommt man einfach und gut durch und kann meiner Meinung nach auch gutes und hilfreiches Feedback erhalten. Das Learning-Agreement erst nach Besuch aller Kurse zu ändern ist meiner Meinung nach

sinnvoll, da man erst nach ein paar Stunden weiß, ob man in den Kurs reinfinden kann und überhaupt mit dem **Dialekt** des Professors klarkommt. Und was die Prüfungsleistungen in etwa sein werden. Die Prüfungen an sich waren dann doch nicht so schwer wie gedacht; solange man etwas Bemühen vorzeigt ist schon viel geschafft. Also auch mit nach deutscher Ansicht nach unvollständigen Abgabeleistungen kann man die Prüfung gut bestehen, solange das, was man zeigt, überzeugt.

Die Italiener haben keine Weggekkultur, die mit der deutschen Feierkultur vergleichbar ist. In Florenz kann man grundsätzlich jeden Tag weggehen, wobei „weggehen“ in diesem Zusammenhang einfach nur „aus dem Haus raus“, „auf einen Platz gehen“ bedeutet. Ab und zu gibt es auch mal größere Feste aber in das bekannte „**Spaceclub**“ oder in den Spanischen Schuppen in Via Ghibellina sind sie mir eher ungerne gefolgt. Aber auch auf den Straßen kann getrunken und getanzt werden, wenn das Wetter und die Stimmung passt, sind hierfür **Piazza St. Spirito und St. Ambrogio** beliebte Ecken. Ein paar mal gab es sogar echte open Air live Konzerte, die meist in Richtung **Jazz** oder Country gingen. Generell scheint der Jazz in Florenz eine große Rolle zu spielen. Meiner Meinung nach ist dieses offene Zusammenfinden auf der Straße auch viel entspannter und gemütlicher als das deutsche Party machen und durch Clubs touren. Wer allerdings die Erasmusschnitte seines Lebens finden möchte, sollte lieber mit den Spaniern auf Tour gehen, dort ist Erfolg garantiert. ;)

Das **WG-Leben** war in meinem Aufenthalt super entspannt. Ich hatte viel Glück mit meinem Mitbewohner, der mich fleißig zu seinen Freunden mitschleppte, und nach ein paar Monaten hatten wir auch mehr oder weniger einen akzeptablen Putzrythmus drin. Woran ich mich gewöhnen musste, waren zunächst die eisigen Temperaturen auch innerhalb der **Wohnung**, da die Dämmung in meinem Zimmer am Boden und an der Außenwand wohl leider vergessen wurde. Die **Heizung** funktionierte zwar, aber wenn der Boden kalt ist, fällt es schwer das Zimmer aufzuheizen. Ich empfehle fürs Wintersemester auf jeden Fall Hausschuhe/-socken mitzunehmen!

Aufgrund meines Nebenjobs und einer **Fernbeziehung** nach Deutschland hin, musste ich öfters am Wochenende **wieder zurück fahren**. Mein Mitbewohner bestätigte mir, dass jedes Mal, wenn ich zurück in Deutschland gewesen war, mein italienisch sich wieder ein wenig verschlechtert hatte. Auch wenn ich deutschen Besuch hatte, war das wohl der Fall. Insofern möchte ich jedem empfehlen, möglichst viel Zeit des Auslandssemesters auch wirklich im Ausland zu verbringen, um viel mitzunehmen. Entgegen vieler anderer Meinungen finde ich, dass eine Fernbeziehung auch in Erasmus gut möglich ist (auch ohne Fremdgehen), wenn **Kommunikationsbereitschaft** als Grundlage da ist und die Beziehung im allgemeinen funktioniert. Wenn es dann doch nicht hält, muss es nicht an der Entfernung liegen, sondern möglicherweise generell an fehlenden gemeinsamen Interessen. Viel Glück!

Wenn man Besuch von zuhause bekommt, bietet sich eine kleine Stadtführung auf jeden Fall an. Dabei dürfen meiner Meinung nach der Doumo, die Uffizien, Piazza Repubblica, Ponte Vecchio, Gelateria dei Neri und Giardino di Boboli nicht fehlen. Prinzipiell hat man aber tatsächlich immer das Gefühl, keine Zeit für Besuch zu haben, weil so viel ansteht. Oder man lässt die Uni mal ein bisschen hängen und nimmt den Besuch zu allen Veranstaltungen mit.

Alles in Allem bin ich sehr, **sehr froh**, für das halbe Jahr nach Italien gegangen zu sein und glaube, viele neue und hilfreiche **Erfahrungen** gemacht zu haben. Hinzu kommt natürlich die neue Sprache die man sich ohne jeglichen Aufwand easy aneignen konnte. Auch wenn ich bezüglich der Uniinhalte nicht unbedingt das lernen konnte, was hier in Deutschland gefordert wird, meine ich, neue, andere, auch für das Fach wichtige Dinge gelernt zu haben. Florenz kann ich jedem nur weiterempfehlen!